

Neussener Zeitung

Amthliches Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Preis vierteljährlich in Neuss 1.60 Mk., durch die Post bezogen 1.65 Mk., mit Anhang Unterhaltungsblatt in Neuss 1.80 Mk., durch die Post bezogen 1.95 Mk.
Druck und Verlag: A. Noack, Neuss.
Telephon No. 57.

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., sonst 15 Pfg., die 7spaltige Petitzeile oder deren Raum. Reklamen 50 Pfg., die 4spaltige Petitzeile oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortlich: A. Noack, Expedition: Neuss, Neustadt 1.

Nro. 66.

Mittwoch, 22. März. (Ostavian.)

1905. 80. Jahrg

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Nach dem Invaliditätsgesetz sind die Versicherungsanstalten und zugelassenen Kassenrichtungen befähigt, einen Teil ihres Vermögens zum Bau von Arbeiterwohnungen sowie zur Befriedigung des landwirtschaftlichen Kreditbedürfnisses herzugeben. Am Ende des Jahres 1904 belief sich die für den Bau von Arbeiterwohnungen darlehensweise hingeebene Summe auf 133,2 Millionen Mk., die zur Befriedigung des landwirtschaftlichen Kreditbedürfnisses auf 73,5 Millionen, die für den Bau von Krankenhäusern, Seilanstalten, Lungenheilstätten, Invalidenhäusern usw. waren 33 Millionen Mk. aufgewendet. Der Gesamtbetrag der von den Versicherungsträgern bis zum 31. Dezember 1904 für gemeinnützige Zwecke der gedachten Art aufgewendeten Mittel beläuft sich hiernach auf nahezu 418 Millionen Mark. Diese Summe zeigt in erfreulicher Weise, wie die Versicherungsträger fortgesetzt bemüht sind, auch diesem Teile ihrer Aufgabe nach Möglichkeit gerecht zu werden. Da, wie schon mitgeteilt, das Vermögen der Versicherungsträger Ende 1904 die Summe von 1160 Millionen Mk. ausmachte, so bezifferte sich der Anteil des für gemeinnützige Zwecke angelegten Betrags auf 36 Proz. des Gesamtvermögens.

Der Freisinn befürwortet nach wie vor, übereinstimmend mit der Sozialdemokratie, eine Reichseinkommensteuer. Daß an eine solche ganz und gar nicht zu denken ist, hat der Finanzminister mit aller Deutlichkeit ausgesprochen. Von besonderem Interesse war natürlich noch die Stellungnahme des Zentrumsredners, des Abg. Herold, um so mehr, als derselbe zugleich Mitglied des Reichstags ist. Einzelne Anzeichen der letzten Zeit schienen darauf hinzuweisen, daß sich das Zentrum mit dem Plan einer Reichseinkommensteuer verjährt habe. Herold entwickelte jedoch die stärksten Bedenken dagegen. Das Zentrum beharrt dabei, die Uebernahme von direkten Steuern auf das Reich grundsätzlich zurückzuweisen. Aber ebenso beharrt es bei seinem Widerstand gegen eine ergiebige Ausnützung der großen indirekten Steuern im Reich. Herold sucht die Gesundung der Reichsfinanzwirtschaft einzig und allein in einer dem Bedarf entsprechenden Erhöhung der Matrikularbeiträge. Um diese aufzubringen, mögen die Einzelstaaten bestehende direkte Steuern erhöhen oder neue einführen. Wie sie es machen, ist ihre Sache; das Reich hat sich darum nicht zu kümmern. Aus der Erntestatistik pro 1904 für das Deutsche Reich wird nach der ministeriellen „B. R.“ ersichtlich, daß der Zuwachs an Brotgetreide, Weizen, Winterweizen und Roggen, 411.878 Tonnen oder + 3 Prozent gegenüber der Ernte des Jahres 1903 betrug, dagegen betrug die Minderernte an geänderten Kartoffeln 4.481.221 Tonnen oder — 11,1 Prozent, an Acker und Heu 6.924.852 Tonnen oder — 18,5 Prozent, Sommergerste und Hafer ergaben zusammengefaßt ebenfalls eine Minderernte von 1.312.837 Tonnen oder — 11,7 Prozent.

Das Geheimnis des Lindenhofes.

(Fortsetzung.)

27. Kapitel.

Julie gedachte des sterbenden Mannes droben in der Kammer, seiner Angst vor demjenigen, den er so schwer beleidigt hatte, und ihre momentane Verlegenheit war verschwunden, noch ehe Templeton das Haupt erhob und die Entscheidung machte, daß er sich mit Julie allein im Zimmer befände. Er erhob sich, stellte einen Stuhl für sie hin, und wartete dann, daß sie zu sprechen beginne. Julie entledigte sich ihrer Aufgabe mit großem Geschick. Es gereichte ihr zu unendlicher Erleichterung, als sie bemerkte, daß die furchtbare Aufregung in den Zügen Hermann's allmählich einer gewissen Ruhe Platz machte.

„Ich füge mich dem Willen der Vorsehung,“ sagte er, als Julie geendigt hatte; „sie hat mir den Feind aus den Händen genommen. Ich kann nicht nach dem Blute eines Mannes trachten, der sterbend in meinem Hause liegt.“

„Ja sterbend, aber auch von tiefer Reue erfüllt.“ Herr Templeton, beklagte Sie es nicht, daß eine weise Fügung es so leitete, um dem Unglücklichen Zeit zur Reue, zum Bekenntnis seiner Schuld zu lassen!“

„Ich habe Anderes zu beklagen, Fräulein Julie: meine vergedete Jugend, mein ganzes zweckloses verbrachtes Leben! Ich bin alt geworden, ohne es zu bemerken, und nun fühle ich plötzlich eine Leere in meinem Herzen, einen Widerwillen gegen die feitherrige Einsamkeit, die mir das Leben zur Qual macht. Ich passe nicht mehr in die Welt; ich würde mir wie ein Fremdling vorfinden, denn ich bin nicht mit der Zeit vorgefahren. Und doch — Fräulein Julie, Sie glauben nicht, welche törichtesten Träumereien ich mich in der letzten Zeit überlassen habe — Träumereien, wie sie nur im Hirne eines durch die Einsamkeit fast geistesge-

— Verleihung des Allgemeinen Ehrenzeichens an Personen in nicht amtlicher Stellung ist nach einem Erlaß des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe in geeigneten Fällen auch dann möglich, wenn die von ihnen in demselben Dienst- oder Arbeitsverhältnisse zurückgelegte Zeit weniger als die früher verlangten 50 Jahre beträgt. Dieser Grundsatz gilt nicht nur für Arbeiter in leitender Stellung, sondern in besonderen Fällen auch für verdiente Arbeiter in nicht leitender Stellung. Vorbedingung für diese ist eine mindestens dreißigjährige Tätigkeit; ferner müssen sie sich in ihrem Berufe oder in ihrer Lebenssphäre in irgend einer Weise ausgezeichnet oder hervorgetan oder sich sonst durch irgendwelche Verdienste der Auszeichnung würdig gemacht haben. Unter dieser Voraussetzung sind dem Minister Anträge auf Dekorierung auch einfacher Arbeiter mit geringerer als fünfzigjähriger Dienstzeit durchaus willkommen.

Berlin, 21. März. Bezüglich der Nachfolgerschaft des Ministers v. Sammerstein werden in parlamentarischen Kreisen bereits mehrere Namen genannt, nämlich Oberpräsident v. Windheim-Kassel, Oberpräsident v. Moltke-Königsberg und Oberpräsident Wenzel-Gannover.

Asien.

Aus Palästina. Aus dem hl. Land kommen durch die Blätter des Christlichen Waisenhauses merkwürdige militärische Nachrichten über einen großen in Südarabien ausgebrochenen Aufstand. Danach geht eine allgemeine Aufregung durch das ganze Land. Der Grund derselben liegt in einem wie ein Blitz aus heiterem Himmel aus Konstantinopel eingetroffenen Befehl, daß in ganz Palästina die Medsch, d. h. die Mejerben, eingezogen werden sollen. Ueber den Zweck dieser Einberufung wußte man zunächst nichts Genaues anzugeben; nun hört man, daß in Yemen, in Südarabien, ein Beduinenaufstand ausgebrochen sei, der rasches Einschreiten nötig mache. Ein dem englischen Gebiet um Aden benachbarter Beduinestamm sei, von den Engländern mit Flinten, Kanonen und Munition ausgestattet, in türkisches Gebiet eingedrungen, habe die dort stationierten Soldaten, 6-7000 (!) an der Zahl, sämtlich niedergemacht und nach allen Seiten hin Schrecken verbreitet. Der Wali von Sana, Lausik, Raicha, der zurzeit des Kaiserbesuchs Gouverneur von Jerusalem war, habe flüchten müssen, und nun müsse die türkische Regierung mit Heeresmacht einschreiten, wenn sie die Oberherrlichkeit über jene Landstriche behaupten wolle. Daher kommt es, daß die Einziehung der gütigst gelegenen Mejerben in Palästina und Syrien mit möglichster Eile betrieben wird. Es sollen in diesen beiden Provinzen 32.000 Mann aufgebracht werden, wozu die Mejerben ersten Aufgebots nicht ganz ausreichen, so daß sich noch ein Teil des 2. Aufgebots stellen muß. Die Leute sind sehr unglücklich darüber, und wer kann, sucht sich der Gestellungspflicht zu entziehen. Es stehen dafür verschiedene Wege offen, vor allem der, einen Erbsmann zu stellen, oder auch, sich als untauglich oder durchaus unabhänglich erklären zu lassen. Ein jeder dieser Wege kostet Geld. Wer Geld hat, ist also im Vorteil, und wer keines hat, sucht sich, wenn irgend möglich, durch Veräußerungen aller Art solches zu beschaffen. Das ist

für die Bewohner Jerusalems und der nächsten Umgebung leichter als bei entfernter wohnenden, bei denen das Geld knapp ist. Infolge davon rekrutieren sich aus diesen die Ersatzleute gegen eine Entschädigung von 1000-12000 Franken. Die Leute fürchten diesen Feldzug nicht nur wegen der Gefahr, die jeder Krieg mit sich bringt, sondern schon wegen der Mühseligkeiten und Anstrengungen des Wegs.

„Ich habe zu hoffen gewagt, daß es auch für mich noch ein Glück auf Erden gäbe — ich habe zu lieben gewagt, und den Wunsch gehabt, daß meine Liebe Erwidrerung finde. Sie lächeln über meine Torheit?“

„Ich wußte nicht, daß ich lächelte,“ sagte Julie. „Ihr Wunsch und Ihre Hoffnung waren ja nur natürlich.“

„Aber Fräulein Sand, gesetzt den Fall, ich hätte gewagt, Sie selbst zu lieben, hätte die törichte Hoffnung geholt, Ihr junges, unberührtes Herz könne sich mir in Liebe zuwenden, hätte Ihnen von meiner Liebe gesprochen, Ihnen mein heißes, sehndes Verlangen nach Gegenseitigkeit dargelegt. Was wäre Ihre Antwort gewesen? ... Ich hätte sogar Ihre Achtung eingebüßt. Nein, ich sehe meine Torheit ein und ertrage mein Los in Geduld.“

Julius Herz klopfte zum Zerbrechen. Eine unbeschreibliche Glückseligkeit war darin eingezogen, und es drängte sie, die bange Zweifel des geliebten Mannes mit einem Wort in Glück zu verwandeln; aber sie fand keine passende Antwort auf seine indirekte Frage.

„Sie schweigen,“ fuhr Hermann Templeton fort; „Sie glauben mich von Sinnen. Ich fürchte, ich bin es auch. Aber ich weiß, daß Sie mitteilig, daß Sie aufrichtig sind. Von Ihren Lippen möchte ich hören, wie wohl die Antwort lautet, wenn ich zu Ihnen aus dem Gegenstande meiner innigsten Neigung sagen würde: „Mein Glück oder Unglück ruht in Deiner Hand, willst Du das Herz annehmen, das ich Dir biete?“

Ein helles Lächeln breitete sich über Julius' schönes Antlitz. „Sie bringen uns beide in eine ungeklärte Lage, Herr Templeton,“ sagte sie leise. „Wenn ich nun Ihre Frage ernsthaft annehme und mit „Ja“ beantworte?“

Hermann hatte mit verzehrender Unruhe in ihren Zügen geforscht. Jetzt schaute er an ihre Seite und eroriff ihre beiden Hände.

„Darf ich wirklich auf so viel Glück hoffen?“ rief

Reichstag.

Berlin, 20. März.

Am Bundesratstische: Kriegsminister v. E. n. m., Schatzsekretär Frhr. v. Stengel.

Das Haus ist schwach besetzt.

Präsident Graf Balloirem eröffnet die Sitzung 1 Uhr 20 Minuten.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Beratung des Gesetzesentwurfs, betr. die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres.

Die Budgetkommission beantragt einen Zusatz, wonach von der Friedenspräsenzstärke 2000 Defonimierhandwerker abgehen, für deren Ersatz durch Zivilhandwerker Vorbereitungen spätestens bis 31. März 1910 im Etat zu treffen sind.

Ferner wird von der Kommission beantragt, von den geforderten 510 Eskadrons Kavallerie, 10 Eskadrons erst vom 1. April 1910 ab zu bewilligen.

Abg. von Elern (f.) berichtet über Kommissionsverhandlungen.

Abg. Bebel (Soz.) führt aus: Für Deutsch-Südwestafrika sind neu 6½ Millionen nachgefordert worden. Ferner wird eine Vermehrung der Schutztruppen für Kamerun gefordert. Nächstes Jahr werden wieder neue Ausgaben für Kiautschou und die Marine gefordert werden. Aus diesem Grunde ist die höchste Sparamkeit angezeigt gegenüber den Mehrforderungen auf dem Gebiete des Heerwesens. Für solche Mehrforderungen wäre die gegenwärtige Zeit höchst ungeeignet, denn nach Rußlands Niederlage bei Muden ist die Gefahr eines europäischen Krieges gleich Null geworden. Je länger Rußland den Krieg fortsetzt, umso länger bedarf es der Erholung nach dem Kriege und umsoweniger ist es für Frankreich blümdnisfähig. Dann entfällt aber die Möglichkeit eines Krieges mit Frankreich. Schon heute kann kein Land der Welt eine solche Truppenmacht halten; zudem bedeutet eine solche Vermehrung auch eine Vermehrung der Schuldenlast. Schon heute sind die für Heer und Marine nötigen Summen nicht mehr aufzubringen. Wenn die Mehrheit aber trotzdem die Mehrforderungen bewilligen will, so sollten wenigstens bei sämtlichen Truppenteilen Ersparnisse gemacht werden, zum Beispiel durch Verabreichung der Dienstzeit und durch Einschränkung des Paradenwesens. Schon bei den Kürassieren, deren Stiefel ein vorzüglicher Zielpunkt ist, könnten alljährlich Millionen gespart werden. Statt auf Vereinfachung auszugehen, geht man seit 16 Jahren gerade umgekehrt vor. Selbst von Offizieren ist dargetan worden, daß wir mit den bisherigen Kavallerieformationen durchaus auskommen könnten. Ist der Minister anderer Meinung, so steht Behauptung gegen Behauptung. Ehe das Militär sich nicht einig ist, sollte der

er aus. „O, Julie, wende Deine treuen Augen nicht von mir ab. Ich kann sie lesen wie ein Buch. Laß mich noch einmal in ihre Tiefen blicken, und ich werde zufrieden sein!“

Julie erhob ihre klaren ernsten Augen zu den seinen; in dem nämlichen Augenblicke erscholl aus den oberen Räumen ein gellender Schrei, der noch einmal das Echo des alten Gebäudes erweckte. Erschreckt sprang Julie auf, aber Hermann umschlang sie ärtlich mit beiden Armen.

„So war es denn keine Täuschung, daß ich hier mein Glück finden würde,“ jubelte er laut. „Endlich, endlich darf ich meinem Herzen Luft machen, darf ich Dir sagen, wie heiß, wie innig ich Dich liebe!“

Wieder ein gellender Schrei, der sich rasch nach einander wiederholte. Julie suchte sich aus Hermanns Armen zu befreien. „Wir sind glücklich,“ hauchte sie leise; laß uns nun an andere denken — laß mich gehen!“

Julie eilte in großer Angst aus dem Zimmer. In der Halle traf sie Fräulein Meggit, Sanna und Suzanne verarmelt; aber sie wartete nicht, was diese zu sagen hätten, sondern winkte der lehteren, ihr zu folgen, und eilte die Treppe hinauf.

Die Schreie schienen aus dem Zimmer zu kommen, das sie vor Kurzem erst verlassen hatte, und als sie die Türe öffnete, erblickte sie Fräulein Butler von Herrn Mohr und Robert Weston gestützt, wie in furchtbaren Kämpfen sich windend und dabei wilde Schreie ausstößend.

Julie blickte besorgt auf den Leutnant. Dieser harrte halb aufgerichtet, seine unnatürlich glänzenden Augen folgten der Tochter, er deutete mit dem Finger nach ihr. „Fräulein, Sie sind da!“ rief er und sank zurück.

Schaudernd verließ Julie das Gemach. Offenbar hatte Fräulein Butler sich zwischen dem Gerümpel verfangen gehalten und so das Bekenntnis ihres Vaters belauscht. Von heftigen Kämpfen befallen, war sie nur mit vieler Mühe auf ihr eige-

ne Reichstag zur Bewilligung der Kavallerieerhöhung sich nicht bereit erklären. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. v. Norman (konj.) führt aus: Bereits bei der ersten Lesung stimmten wir der Militärvorlage zu. Gerade der ostasiatische Krieg zwingt uns zu besonders ernster Prüfung. Wir müssen alles tun, um uns vor einem unglücklichen Kriege zu schützen.

Abg. Graf Oriola (natlib.) führt aus: Wir können uns mit dem Vorredner nur notgedrungen mit den Beschlüssen der Kommission einverstanden erklären. Die auf Kosten des Heeres gemachten Ersparnisse werden sich nie eine Finanzreform großen Stils gründen können.

Abg. Liebermann von Sonnenberg (wirtsch. Ver.) führt aus: Bebel verglich die Niederlage der Russen mit dem preussischen Zeno und Auerstadt. Weiß Herr Bebel nicht, daß kaum zehn Jahre später Preußen die großen Freiheitstriege siegreich schlug, und Rußland verfügt über viel größeres Material als damals Preußen. Die übermäßigen Variationen an den Uniformen sind allerdings durchaus überflüssig.

Kriegsminister v. E. n. m. erklärt: Herr Bebel sprach die Wahrheit aus, daß der Aufklärungsdiens gegenüber dem früheren sehr viel schwieriger geworden ist. Daß ich trotzdem Herrn Bebel nicht überzeugen würde, wußte ich. Die Verbesserung der Kavallerie, die wir brauchen, ist nur durch eine Vermehrung zu erzielen.

Abg. Schrader (frei. Ver.) erklärt: Ich meine, ein revolutionäres Rußland kann sehr unangenehm werden. So wenig ich eine Vermehrung des Heeres ins Ungemessene wünsche, kann ich mich doch nicht gegen die Vorlage wenden.

Abg. Böcker (Antif.) erklärt: Die Zustimmung zu dem Gesetz wird uns sehr erleichtert durch den Gesetzesentwurf, der die zweijährige Dienstzeit zu einem Definitivum macht. Zudem ist die Weltlage nicht dazu angetan, sich in Sicherheit zu wiegen.

Der Entwurf wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, freisinnigen Volkspartei und Polen angenommen.

Es folgt der Entwurf, betreffend Änderung der Wehrpflicht. Dazu liegt ein Antrag Albrecht (Soz.) und Genossen vor, der die zweijährige Dienstzeit auch für Kavallerie und Artillerie einführen und die Institution der Einjährig-Freiwilligen beseitigen will. Eine Resolution Müller-Sagan fordert einen Gesetzesentwurf zur Regelung der Vorbedingungen, die zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigen.

Abg. v. Norman (konj.) sagt: Meinen politischen Freunden fällt es nicht leicht, für gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit sich auszusprechen. Die Verantwortung müssen wir der Kriegsverwaltung überlassen. Den Abänderungsantrag der Sozialdemokraten lehnen wir ab; ebenso wenig können wir für die Aufhebung des einjährig-freiwilligen Instituts stimmen. Änderungen mögen wünschenswert sein. Auch die Resolution Müller-Sagan lehnen wir ab. (Beifall rechts.)

Abg. Südekum (Soz.) bemerkt: Auch ohne die Zustimmung des Vorredners wird die zweijährige Dienstzeit für die Fußtruppen diesmal festgelegt werden. Das Privileg der besitzenden Klä-

nes Zimmer zu schaffen; dort überließ man sie Julius Sorge.

Weston hatte von Julie nur in flüsternden Worten die Kunde erhalten, daß sein Freund von den Vorgängen im Hause wisse, und verließ nach etwa einer halben Stunde, als das Schreien allmählich schwächer wurde, das Zimmer. Auf dem Gange brannte eine Lampe und bei deren Scheine erblickte er den Freund eben an der Treppe, die Arme über das Geländer gelehnt. Robert trat rasch auf ihn zu und streckte ihm seine Hand entgegen. „Hermann!“ sagte er herzlich, „heute Abend hast Du Dich als wahrer Christ gezeigt. Gott wird es Dir lohnen.“

„Gott hat es mir schon reichlich, weit über mein Verdienst gelohnt,“ versetzte Hermann feierlich. „O Robert, wer hätte je gedacht, daß ich in dem Augenblicke, wo er in meine Hände fiel, aus über großem Glück unfähig wäre, einen Gedanken der Rache zu hegen!“

„Hal!“ rief Robert; „ist es also schon so weit, wie ich hoffte und wünschte? Julie Sand ist des besten Mannes würdig; bemerke, daß Du einen solchen Schatz verdienst. Sie kniet am Sterbelager jenes Elenden und betete mit ihm und für ihn. Jetzt wünscht er sehnlichst von Deinen Lippen, Hermann, ein Wort der Vergebung zu hören; er glaubt dann eher auf die Vergebung des Himmels hoffen zu können. Schlage ihm seine Bitte nicht ab; er hat nur noch wenige Minuten zu leben und ist von der tiefsten Reue erfüllt.“

Schweigend blickte Hermann in das Gesicht des Freundes; dann nahm er dessen Arm und ging unsicheren Schrittes weiter. Wölisch machte er vor einer Türe Halt.

„Dies war Ediths Zimmer, Robert. Hier möchte ich mich einen Augenblick sammeln; dann werde ich Dir nachkommen. Ich weiß, wo ich finde.“

(Fortsetzung folgt.)

men Markt bei ge-
der Beve-
erdes dem
rheini-
r Düssel-
n un-
der in
itsperden
t werden,
in den-
Eingang
Ausbrei-
erfreut sich
nnehmen-
n Jahren
den der
n Zucht-
riedigung
ein. Ar-
gier er-
en letzten
n Zuh-
n gekauft.
n Ge-
n aus-
prima
Die
ucht im
dass in
stehenden
im Ror-
dersebe
tags 11
Birtschaff

tet, während die Firma ihn mit 14tägiger Frist ent-
lassen hat. Er beantragte Verurteilung zur Zahlung
einer Entschädigung von 33 Mk. Der als Zeuge
vernommene Betriebsführer der Firma bezeugte
eidlich, daß 14tägige Frist vereinbart worden sei,
es müßte daher Abweisung der Klage erfolgen. —
24 Mk. Entschädigung verlangte der Schleifer E.
aus Neuf von der Firma F. in Obercaffel, weil
ihm die Invalidenfarte nicht rechtzeitig zurückge-
geben worden ist. Klager wurde mit seiner Klage
abgewiesen, weil die Firma die Karte nach Ab-
lauf der Kündigungsfrist, während welcher Klager
krank war, ordnungsmäßig auf dem Polizeiamt
in Heerdt hinterlegt hatte. — 2 Sachen wurden
bezüglich Vernehmung von Zeugen auf den 4. April
er. vertagt. — Wegen eines Restloshes von 8,30
Mk. klagte der Leberarbeiter K. aus Solingen
gegen die Firma G. in Heerdt. Angeblich ist ihm
der eingeklagte Betrag für eine von der Firma
eingeführte Sparkasse abgezogen worden. Die
Beflagte behauptete, die in die Sparkasse gemach-
ten Einlagen richteten lediglich von ihr her und
zwar in Höhe von 490 Mk., der von den Arbeitern
verdienten Löhne; sie giebt aber zu, den Lohn
der Arbeiter von dem Zeitpunkt der Einrichtung
der Sparkasse ab um 2% gekürzt zu haben. Zur
Vernehmung von Zeugen erfolgte Vertagung auf
den 4. n. Mts. — Die Arbeiter M., F. und W.
aus Holzheim und Wehoben klagten gegen die
Firma G. aus Holzheim auf Zahlung eines
Lohnes von je 55,90 Mk., ziehen aber ihre Klagen
zurück, weil die betr. Arbeiter für eine Firma aus
Hannover und nicht für die Beflagte verrichtet
worden sind.

Vermischtes.

* Zwei Studenten verbrannt. Den
Verdammungstod gefunden haben in ihrer Woh-
nung in Kieja (Sachsen) 2 Besucher des dortigen
Technikums, die im 5. Semester stehenden. Die
Studierenden des Maschinenbauhauses Müller aus
Gelle und Siegel aus Gelle bei Duerfurth. Die
Mittelwöner des betreffenden Hauses sahen am
Morgen aus den beiden Zimmern der Studenten
starke Rauch aufsteigen, auch machte sich im gan-
zen Hause ein intensiver Brandgeruch bemerkbar.
Infolgedessen wurde sofort die Feuerwehr requi-
rirt. Nachdem die Zimmer gewaltig auf-
gebrochen, fanden die Feuerwehrleute beide Woh-
nungen in Brand; die Betten, Koffer, Gardi-
ninen und Portieren waren zum Teil schon den
Flammen zum Opfer gefallen. Von den Woh-
nungsinhabern wurde Müller bereits tot, Siegel
dagegen mit schweren Brandwunden bedeckt in
ihren Betten aufgefunden. Siegel wurde sofort
nach dem Krankenhaus gebracht, wo er bald dar-
auf verschied, ohne das Bewußtsein wiedererlangt
zu haben. Es kann mithin niemand Aufschluß
geben, wie das Unglück entstanden ist. Es wird
indessen angenommen, daß vermutlich einer der
Studenten, im Bette liegend, die Petroleumlampe
umgekippt hat, wodurch das brennende Öl mit
rapider Schnelligkeit beide Zimmer in Brand
geleitet hat.

* Ueber einen geheimnisvollen
Mord der Lynchjustiz wird aus Selma, Ala-
bama, berichtet. Am Mittwoch, verjammelten sich
bei Tagesanbruch mehrere hundert Menschen vor
dem Gefängnis in Selma (Nordamerika), er-
wartend den Eintritt und führten zwei Neger
mit sich fort, die des Mordes angeklagt waren.
Die Zuschauer leisteten keinen wirksamen Wider-
stand. Der Böbel brachte darauf die Neger zu
einem Sumpf, der mehrere Kilometer von der
Stadt entfernt, in der Nähe des Alabamaflusses
liegt. Nach wenigen Stunden führte die Menge
zurück, die Leute zerstreuten sich; aber die Neger
sah man nicht mehr. Niemand will sagen, was
vorgefallen ist. Es scheint jedoch sicher, daß die
Neger im Sumpf ertränkt, oder verbrannt wor-
den. In den Gefängnisbüchern ist bei ihren Na-
men der Vermerk „verloren“ eingetragen worden;
man glaubt sogar, daß die Beamten Mitwisser
des Verbrechens sind.

* 50000 Dollar durch einen Streif
verdient. Der „Streifbrecherkönig“ James
Farley, dessen Eingreifen durch Stellung von

mehreren Tausend Arbeitswilligen das Mifflingen
des Ausstandes der Beamten der New Yorker Stadt-
bahnen zuzuschreiben ist, erhielt von den Bahn-
gesellschaften für jeden der fünf Tage, an denen
keine Arbeitswilligen die Plätze der Streikenden
ausfüllten, 25000 Dollar. Sein Ueberbisch für
jeden Tag beträgt gegen 10000 Dollar, sein Ge-
samtergebnis bei dem fünfjährigen Ausstande also
rund 50000 Dollar.

* Lebte Mangel noch? Als der Anwalt
der Mangelischen Erben, so erzählten Berliner Blät-
ter, vor dem Testamentsrichter erschien und die
Eröffnung des Testaments beantragte, wurde dies
verweigert, weil er die Todesurkunde nicht vor-
legen konnte. Der Hinweis, daß die „kleine Er-
zählung“ doch notorisch sei, fruchtete nichts; der
Richter erwiderte, was in den Zeitungen stehe,
gebe ihm nichts an.

* Mißverständnis. Ein etwas schwe-
rlicher Herr erkundigt sich auf der Straße bei
einem ihm begegnenden Bekannten nach dem Be-
finden von dessen Frau, deren Triumphe in der
Kaffeeschlacht wohl bekannt sind. Er erhält die
Antwort, die Dame sei an Lungen- und Rippen-
fellentzündung erkrankt. — „Was, an Lungen-
und Rippenfellentzündung?“ ruft bedauernd der
Herrhörer. „Da wünscht ich baldige Besserung!“

Telegraphische Depeschen.

Paris, 21. März. Der hiesige „Matin“ ver-
öffentlicht folgende angebliche Erklärung des japa-
nischen Gesandten in London, Baron Gajajidi:
„Im Juli vorigen Jahres befand sich der Präsident
des russischen Ministerkomitees Herr von Witte in
Berlin. Ein Abgeordneter suchte mich in seinem
Auftrage auf und fragte mich in seinem Namen, ob
ich geneigt sei, mit Herrn von Witte in irgend einer
europäischen Stadt zusammenzutreffen, um die
Frage des Friedensschlusses zu erörtern. Ich er-
widerte, daß ich diesen Vorschlag annehme. Von
Witte reiste von Berlin nach Petersburg ab, und ich
bin seit der Zeit ohne Nachricht.“

Petersburg, 21. März. General Linewitsch mel-
det unterm 20. ds. Mts.: Die Seere segelten gestern
den Rudzug nach Norden fort; heute bewilligte ich
den Truppen einen Ruhetag.

Petersburg, 21. März. Das Schicksal des Gene-
rals Gripenberg gestaltet sich für diesen weniger
erfreulich. Er ist zum Mitglied des Alexander-
komitees für Verwundete ernannt und damit fast
gestellt worden. Sein plötzlicher Entschluß, die
Armee im Kriege zu verlassen, wird hier noch im-
mer sehr verurteilt.

Wod, 21. März. Gestern Abend schoffen unbe-
kannte Personen auf den Polizeioffizier Mosgunow,
der durch drei Kugeln schwer verwundet wurde. Die
Angreifer sind verschwunden.

Dorpat, 21. März. Die Bewegung in der land-
wirtschaftlichen Bevölkerung der umliegenden Gü-
ter breitet sich weiter aus. Ein und wieder nimmt
sie da, wo die Güterbesitzer keine Zugeständnisse
machen, einen gewalttätigen Charakter an. Im
allgemeinen verläuft die Bewegung ruhig und hört
dort auf, wo auch nur teilweise Zugeständnisse ge-
macht werden. Von den Güterbesitzern wird vielfach
ohne Not militärische Hilfe verlangt.

Mitau, 21. März. Agitatoren die von Ribau
kommen, haben den Ausstand der Arbeiter und
Bauern in den Bezirken Grobin und Jajenpot ins
Berk geführt. Bei 17 Besitzern verhinderten die
Ausständigen die anderen Arbeiter zu arbeiten.
Truppen sind dorthin abgegangen. Der Gouver-
neur ist gleichfalls in das Ausstandsgebiet abge-
reist.

Handels-Nachrichten.

Antliche Fruchtpreise zu Neuf am 22. März.	
Weizen per 100 Kilo 1. Qual.	18 —
2	17 50
Roggen per 100 Kilo 1. Qual.	14 60
2	14 10
Hafer per 100 Kilo	14 20

Raffioeln per 50 Kilo	3,08—4,00
Heu per 50 Kilo	3,80—4,80
Agnerneheu per 50 Kilo	4,50
Maishenstroh per 500 Kilo	22 —
Regelbruch per 500 Kilo	24 —
Butter per Kilo	2,50
Eier (100 Stück)	8 —

Am heutigen Getreidemarkt blieben Preise sämtlicher
Fruchtgattungen unverändert

Raps per 100 Kilo 1. Qual.	20 25
2	19 25
Avel per 100 Kilo in Partien von 100 Etr.	19 25
(ohne Fass)	50 —
Rübsöl per 100 Kilo schmelz (ohne Fass)	51 50
Gereinigt Del per 100 Kilo 3. M. als Rübsöl	—
Rübschen per 1000 Kilo waggonweise	107 —
in kleineren Partien	111 —
Kleien per 50 Kilo	5 80

Rübsöl und Kuchen unverändert.

Krefeld, 21. März. Kartoffeln 4,60. Stroh 3,00—
4,20. Heu 9,00 (Alles per 100 Kilo). Rindfleisch 1,10—
1,18. Schweinefleisch 1,50. Kalbfleisch 1,60. Hammel-
fleisch 1,50. Speck (geräuch.) 1,50. Geräucherter Schinken
2,30. (Alles per 1 Kilo). Eier, hiesige (60 Stück) 3,90—
4,20. 25 Stück 1,95, fremde (60 Stück) 0,00. M.
Klein, 21. März. Rübsöl in Partien von 5000 Kilo
50,00 B., Mai 49,50 B., 49,00 B.
Klein, 21. März. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr
Heu 7,50—9,00. Maishenstroh (Roggen) 4,30. Rind-
fleisch (Regelbruch) 4,60—0,00. Krummstroh 4,00 die
100 Kilo.

Klein, 21. März. Schutter 2,40—2,50. Rindfleisch 2,10—
2,20 das Kilo. Landbutter 2,00—2,25. Kaffeebutter 0,00—
0,00. M. die 25 Stück.
Magdeburg, 21. März. Kornzuder 88% 14,20—14,30.
75% 11,80—11,90. ruhig. Die Notierungen in Raffin-
e sind gestiegen, weil der Markt geschäftlos.
Rohzucker zur Durchf. borch. Damburg. März 29,70
B., 29,40 G., 0,00 B., April 29,70 B., 29,55 G., 0,00 B.,
M. 29,40 B., 29,50 G., 29,80—5. M. B. 29,40 B.,
30,50 G., 30,00 G., 0,00 B. Ott. Dez. 29,25 B., 29,15
G., 0,00 B., Jan. März 29,25 B., 29,10 G., 0,00 B.,
schwächer.

Krefeld, 21. März. Fruchtmarkt. Weizen Mai 175,50.
Juni 176,50, Sept. 174,50. Roggen Mai 145,25, Juni
146,50, Sept. 144,00. Hafer Mai 138,50, Juni 138,75.
Mais Mai 120,50, Juni 119,25. Rübsöl Mai 47,80,
Okt. 49,30. Weizenmehl 21,00—23,25. Roggenmehl
16,60—17,80, Mai 00,00.

Anregung haben die auswärtsigen Berichte kaum ge-
bracht, aber trotz der diesbezüglichen wohl begründeten
Skepsis haben sich die Preise wenig oder gar nicht vermindert.
Es läßt sich nicht bestreiten, daß die befürchtete Knapp-
heit tieferer Ware immer wieder einige Käufer, namentlich
für Roggen anlockt. Auswertungen greifbarer
Getreides sind weniger reichlich als zuvor; dennoch
tritt die Nachfrage keineswegs mehr hervor. Rübsöl,
zunächst etwas höher gehalten, ist nach beschränktem
Umsatz spärlich wieder ermatet.

Breslau, 20. März. Kleeamen. Raffee rubiaer,
45—55—62—69, Weißtee, reiner, beachtet, 28—38—
46—61. Schneeflocken sehr ruhig, 43—57, Lamm-
fleisch feiner beachtet, 32—43—49, Zimothrubig, 16—
20—23. Rapsmatt, 10—13—15, alles, die 50 Kilo.

Hamburg, 21. März. Weizen ruhig, Mecklenburger
und Ostholsteiner 174—176. Roggen ruh., Mecklen-
burger und Ostholsteiner 144—146, russ. cfr. 9 Bud 114,00.
Gerste fest, südruss. cfr. 99. Hafer ruhig, Ostholsteiner
und Mecklenburger 144—152. Mais fest, russ. cfr. 99.
Amerikan. 99, La Plata cfr. 100. M. 21. April 24 1/2, G.
April Mai 24 1/2, G. Kaffee ruhig, Umaz 2000 fallen
in greifbarer Ware. Petroleum fest, 5,80. Sal-
peter fest, vort. 10,77 1/2. M. 10 52 1/2, Juli 10 35.

Hamburg, 21. März. Kaffee ruh. März 34 1/2, Mai
35, Sept. 35 1/2, Dez. 36 1/2. G.
Bremen, 21. März. Schmalz roter Lutz und Fickins
36 1/2, Doppelmeyer 37 1/2, fest, Speck stetig.

Amsterdam, 21. März. Kaffee: Java vort. 32 1/2,
Santos April 20 1/2, Mai 20 1/2, Juli 21, Sept. 21 1/2.
Fez 21 1/2 G.

Antwerpen, 21. März. Getreide. Weizen amerikan.
Winter. 00,00—00,00, La Plata 16,00—18,50 russischer
17,50—18,50, Tonau 16,50—18,87, Roggen russischer
14,12—14,50, Hafer 12,75—14,50, Weizen Futter 12,50—
12,75, kaliforn. 15,50—15,75 Mais Odesa 16,75—17,00,
La Plata 13,75—14,12, Cinquantino 18,50—19,00 gem.
amerik. 12,12—12,25 fest.

Antwerpen, 21. März. Kaffee ruhig, März 43 1/2,
Mai 43 1/2, Juli 44 1/2, Sept. 44 1/2.

Antwerpen, 21. März. Petroleum, Ende weiß, vort.
Fr. 18 1/2, M. 18 1/2, März 18 1/2, April 18 1/2, Sept.
19 1/2, M. Flau.

Antwerpen, 21. März. Schmalz, amerikanische Marke
Wilcox, vort. Fr. 88, März 87 1/2, April 88, Sept. 89.

Paris, 21. März. Weizen ruhig März 23,60, April
23,95, Mai-Juni 24,30, Mai-Aug. 24,15. Roggen
ruhig, März 15,25, Mai-Aug. 15,75. Weizen
März 30,25, April 30,45, Mai-Juni 30,90, Mai-Aug.
31,10. Rübsöl ruhig, März 52,75, April 52,50, Mai-
Aug. 51,50, Sept.-Dez. 50,75. Spiritus stetig März
45,50, April 45,75, Mai-Aug. 46,25, Sept.-Dez. 41,00.
Zucker ruhig, roher 88% 37,75—37,00, weißer ruhig,
März 40,75, Mai-Aug. 41,62 1/2, Juli-Aug. 41,87 1/2, Okt.-
Jan. 34,62 1/2. Leinöl ruhig, März 42,75, Sept.-Dez.
44,50.

Havre, 21. März. Kaffee ruhig, März 42 1/2, Mai
42 1/2, Sept. 43 1/2. Fe. 44 1/2.

Genève, 21. März. Baumwollöl o. F. raff. 14 E,
roher 13 E. 3 D. Leinöl o. F. 14 E, März-April
14 E. 3 D., Mai 14 E. 9 D.

Riverpool, 21. März. Baumwolle. Tagesumsatz
8'00 B., davon 7500 B. amerik. In amerik. Geschäft
ruhig bei festen Preisen. Fully good Comma
4 1/2. Fine Bergal 3 3/4. Good fair Linnelly 4 1/2.
Middl amerik. 4,34 (leichter Schlusspreis 4,29), März-April
4,17 B., [4,17] April-Mai 4,18 B., [4,18], Mai-Juni
4,21 B., [4,21], Juni-Juli 4,23 B., [4,23], Juli-Aug.
4,23 B., [4,23], Aug.-Sept. 4,24 B., [4,24], Sept.-Okt.
4,26 B., [4,26], Okt.-Nov. 4,28 B., [4,28] Nov.-Dez.
4,27 B., [4,27] Dez.-Jan. 4,28 B., [4,28]

London, 21. März. Metallmarkt. Kupfer ruhig,
Schw.-B., good ordin. brands E. 68 7/8. 3 Monate
68,15 —. Best Selected 72 1/4. Zinn fest, Straus
135 15 —. 3 Monate 134 10 —. Blei (engl. von 128,9,
engl. 12 15 —. Zink matt, gem. Marke 23 7/8, bessere
Marke 24 —.

Chicago, 21. März. Getreidemarkt. Weizen März
00,00, Mai 115 1/2, Juli 92 1/2, Sept. 88 1/2, Dez. 00 —.
März 47 1/2, Mai 48 1/2, Juli 49, Sept. 49 1/2, Dez. 00 —.
Hafer März 32 1/2, Juli 30 1/2, Roggen März 78 1/2, Mai
78 1/2, Leinöl März 1,26, Mai 1,26.

New-York, 21. März. Getreidemarkt. Weizen
März 00, Mai 113 1/2, Juli 97 1/2, Sept. 89 1/2, Dez. 00 —.
Hafer März 00, April 00, Mais März 00, Mai 4 1/2,
Juli 15, Sept. 00, Fe. 00. Weizen (spring wheat)
clear 3,90 Getreidefracht n. Liverpool 1—1 1/2, Roggen
vort. 0.

Viehmarkt.

Elberfeld, 20. März. Zugerechnet: 713 Stück Groß-
vieh, 1336 Schweine, 276 Kälber und 26 Schafe. Groß-
vieh 1. Qual. 67—69, ausgekuchte beste süddeutsche bis
5 M. höher, 2. Qual. 63—66, 3. Qual. 57—60, gemästete
Bullen 54—63, Kühe 1. Qual. 65—68, 2. Qual. 60—63,
3. Qual. 54—57. Jungvieh 00—00, Schweine 1. Qual.
63—64, 2. Qual. 57—62, Kälber 1. Qual. 78—80, 2.
Qual. 70—75 die 50 Kilo. Schlachtmästung. Geflügel
Dämmerl 1. Qual. 60—68, Mutterchafe 00 M. die 50 Kilo.
Schlachtmästung.

Darmstadt, 20. März. Aufgetrieben: 721 Stück Groß-
vieh, 1677 Schweine, 434 Kälber und 66 Hammel.
Preise per 100 Pf. Schlachtmästung: Ochsen 56—70,
Stiere 54—64, Kühe 1. Qual. 62—68, 2. Qual. 58—61,
3. Qual. 54—57, Schweine 15—64, Kälber per Pf.
Schlachtmästung 1. Qual. 70—75, 2. 65—70, 3. 60—65 Pf.
Dämmerl 65—74 Pf. Handel mittelmäßig.

Amsterd., 20. März. Auftrieb: 412 reise Kühe,
1. Qual. fl. 0,68—0,71, 2. 0,63—0,67, 3. 0,58—0,60; 00
feste Ochsen, fl. 0 das Kilo, 104 Milch- und tragende
Kühe, fl. 125—280, 194 frische Kälber, fl. 6—9 das
Stück; 517 feste Schweine, holl. 1. Qual. fl. 0,48—
0,49, 2. und 3. fl. 0,45—0,47, überseische 1. Qual.
0,47—0,49, 2. und 3. 0,44—0,46 das Kilo.

London, 20. März. Zum heutigen Viehmarkt in
Islington waren 1100 Stück Hornvieh und 7470 Schafe;
Breite für Hornvieh 2 S. 10 D. bis 4 S. 4 D., Schafe
4 S. 2 D. bis 6 S. 4 D. für 8 Vund. In Leipsig
waren 1480 Stück Hornvieh und keine Schafe; Breite
für Hornvieh 3 S. 6 D. bis 3 S. 10 D. für 8 Vb.

Wolle.

Antwerpen, 21. März. Wolle behauptet. Deutscher
La Plata-Rammzug (Verrug B.) März Frs. 5,05, Mai
5,05.

London 21. März. Roll-Versteigerung. Feine
Perinos und grobe Kreuzgüthen teuer, andere Sorten
fest.

Bradford, 20. März. Wolle fest und teuer.

Antliche Wechselkurse der Notenbanken vom 21. März
Amsterdam 2 1/2. Belgische Plätze 3. Deutsche Plätze 3
Kopenhagen 4. Lissabon 4. London 2 1/2. Italien-
Plätze 5. Madrid 4 1/2. Paris 3. Petersburg 5 1/2.
Schweiz. Plätze 3 1/2. Wien 3 1/2.

Wasser- und Nachrichten.

Köln, 21. März. Rheing. 8 Uhr morg. 1,75, gef. 0,10 m
Problem 21. März. Rheing. 6 Uhr morg. 3,44, gef. 0,13 m
Trier. 21. März. Mosel. 10 Uhr vorm. 2,26, gef. 0,10 m
Köln. 21. März. Rheing. 7 Uhr morg. 3,81, gef. 0,04 m
Düsseldorf. 21. März. Rheing. 8 Uhr morg. 3,44, gef. 0,15 m
Weil. 21. März. Rheing. 12 Uhr mittags 2,95, gef. 0,11 m

Ziehung 18., 19. und 20. April
Marienburg
Lose à 3 M. Porto u. Liste
30 Pf. extra
900 000 Lose. 8840 Geldgewinne,
zahlbar ohne Abzug mit Mark

355 000
Hauptgewinne ohne Abzug: Mark

60 000
50 000
40 000
30 000
20 000
10 000

4 à 2500 = 10 000
10 à 1000 = 10 000
20 à 500 = 10 000
100 à 100 = 10 000
200 à 50 = 10 000
1000 à 20 = 20 000
7500 à 10 = 75 000

Marienburg Lose à 3 M.
zu haben bei den Kgl. Lotter-
Einsammlern und den durch
Plakate bekannten Ver-
kaufsstellen.

Marienburg-Lose
auch zu haben bei
C. W. Korten,
2017 Niederstrasse 62.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Dr. Max Deineten
in Düsseldorf 18. — Dr. n. Peter
Horten in Wehrhagen 18. —
Dr. Walter Gross in Geseß
18. — Dr. Franz Dauter in
Hurtort 18.

Gestorben: Frau Christian
Erum, Katharina geb. Pohlen,
6 J. Neuf. — Dr. n. Car.
Erdmann, 72 1/2 J., Düsseldorf.
— Dr. Prof. Dr. J. D. Schmidt
81 J. Köln. — Dr. Johann
Euffert, 82 J. Köln. — Dr.
Vermann Engels, 83 J. Barmen.
— Dr. Wilhelm Velhaus, 66 J.,
Geseß.

Kontursverfahren.

Das Kontursverfahren über
den Nachlaß der zu Heerdt
verstorbenen Rentnerin Maria
Hügens wird nach erfolgter
Abhaltung des Schlußtermins
hierdurch aufgehoben. (2010)
Neuf, den 10. März 1905.
Königl. Amtsgericht Abt. 2

Ein im Centrum der Stadt,
in der Nähe der Post und
des Gymnasiums gelegenes
Wohnhaus mit schönem
Garten, verkaufte mit kleiner
Anzahluma billigt. (1450)
J. A. Stevens, Neuf,
Kontpr. 303. Drususstr. 74.

Wenig gebrauchtes eisernes
Rindvieh billig zu verkaufen
(2031) Ertritte 56.

Ein goldener
Kneifer
Samstag Abend in der Nähe
der Haltestelle der elektrischen
Bahn verloren. Gegen Belohnung abzugeben
in der Exped. d. Zig.

Dalli-Seifenpulver
das Allerbeste für die Wäsche

**Günstige Gelegenheit für
industrielle Anlagen.**
Mittwoch, den 12. April 1905,

läßt Frau Witwe Philipp Hebestreit im Hotel Börgmann
nachmittags 3 Uhr folgende Besichtigungen öffentlich veran-
stalten:

1. Wohnhaus (schöne Lage am Wege) der Neuzeit ent-
sprechend eingerichtet, mit Zentralheizung, elektrischem Licht
und dgl.; ferner die ausschließenden Geschäftsgebäude, welche
wegen Verlegung des Geschäfts außerhalb der Stadt frei
werden. Als Gehaus im Mittelpunkt der Stadt am Markt,
Dröyer- und Gelderstraße (Bahnhofstraße) gelegen, würde
sich die Besichtigung, welche ca. 50 m Straßenfront hat,
jedem größeren Unternehmen eignen. Wohnhaus (31,15 m)
und Geschäftsgebäude (18 m Straßenfront) sind auch ge-
trennt zu kaufen.
2. Wasser- und Dampf-Mühle 5 Minuten vor der Stadt
am alten Rhein kanal, mit stotter Lohmüllerei und Getreide-
handlung. Diefelbe ist in gutem Zustande und wird durch
ein eisernes und hölzernes Wasserrad getrieben. Neben der
Lohmüllerei würde die Wasserkraft durch Einbauen einer
Turbine, da 6 Meter Gefälle vorhanden, für weitere in-
dustrielle Unternehmungen ausnützlich sein.
3. Windmühle, am Rheintor gelegen, groß 12 ar, ev. zum
Abbruch.
4. Garten, an der Rose gelegen, 11 ar 76 m.
Die Stadt Rheinberg bildet demnach den Mittelpunkt der
größten Industrie am Niederrhein.
Rheinberg, den 27. Februar 1905.

Der königliche Notar:
Dr. iur. utr. Busch.

Jungen
für leichte Arbeit
gesucht
Niederstraße 79.

Zwei Seilenbauer
gesucht. Kaiser, Neuf.

Geschäftshaus
in der Neustraße sofort billig
mit kleiner Anzahlung zu
verkaufen. (1449)
J. A. Stevens, Neuf,
Kontpr. 303. Drususstr. 74.

Gesucht
für sofort möbliertes
Wohn-
und Schlafzimmer.
Ang. hole mit Preisangabe
unter H 73 an die Exped.
der Neuf. Zig. (2031)

Geschäfts-Bücher
werden nach jeder Einiaur sofort angefertigt.
Gangbarste Nr. stets vorrätig.
Größtes Lager in
Comptoirartikel, Papierwaren ic.
Billigste Preise. (97)
Jac. Breuer, Krämerstraße 7 und 3.
Kiliale Niederstraße 3.

Insertate
für die
Kölnische Zeitung,
Kölnische Volkszeitung,
familie Düsseldorf Zeitungen,
Rheinisch-Westfälische Zeitung, Essen
sowie für alle Zeitungen des In- und Auslandes
werden zu Originalpreisen besorgt von der
Annoncen-Expedition der Neuf Zeitung
Robert Noad.
Für Inserate, welche in mehrere Zeitungen an-
genommen werden sollen, ist nur eine Ausfertigung
notwendig.

Kapitalien

von Privaten und Banken ist bei guter Sicherheit zu niedrigstem Zinsfuß auszuliehen beauftragt

Herm. Decker,
Tel. 179.

Nie wiederkehrende Gelegenheit!

Ein an der Hauptstraße (Neuß) gelegenes

Spezialgeschäft

der Lebensmittelbranche, seit circa 10 Jahren mit großem Erfolg betrieben, verkaufe mit Firma billigt. (1445)

J. A. Stevens, Neuß,
Fernspr. 303. Drususstr. 74.

Für Metzger und Kolonialwarenhändler.

Ein in bestem Rufe stehendes Geschäftshaus, gegenüber der Post und in der Nähe der Bahn gelegen, worin seit vielen Jahren Metzgerei und Kolonialwarenhandlung mit sehr guter Erfolge betrieben worden, ist wegen zur Ruhe setzung des Eigentümers baldigst zu verkaufen oder zu vermieten. Das Geschäft kann auch auf Drogen und Konerven ausgedehnt werden da kein anderes in der Nähe ist. Bei Ankauf mögliche Anzahlung.

Näheres durch den Eigentümer **Gleimus Hoffmann, Odenkirchen.** (1975)

Die zu Wegberg, die fogenannte

Wegberger Mühle

mit Garten und Baumgarten, groß 21 Ar 1 Meter, ferner eine fast an der Mühle gelegene Wiese, groß 53 Ar 2 Meter, geeignetes Bau-Terrain für eine Fabrik. Ein Wasserfließ, groß 1 Hektar 2 Ar 47 Meter, sowie ein Garten mit Wasserfließ, groß 30 Ar 18 Meter.

Die Mühle ist in tadellosem Zustande mit genügender Wasserkraft und aus freier Hand zu kaufen bei **Witwe Math. Korduck in Alinkum bei Wegberg.** (2020)

Handels- und Kundenmühle,

mit konst. Wasserkraft, im Kreise Düren, neu eingerichtet, eventl. etwas Land, umständehalber zu verkaufen. (1903)

Selbstst. näheres unter H K 2340 an die Expedition der Neußer Zeitung.

Per Oktober oder früher **Haus mit Zehnfach und Stallung**

zu mieten oder zu kaufen gesucht. (2016)

Offert. mit Preisangabe unter J J 1877 an die Exped. der Neußer Zeitung.

Herrschaftliche Wohnung

in der Drususstraße, parterre, vier schöne Räume mit Glasveranda u. Wärdchen u. Manjorde per 1. Oktober an kleine Familie zu vermieten. (2014)

Wo, sagt die Expedition.

Wohnhaus,

Mühlentstraße 52, unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen.

Näheres **B. Junker, Rheindt, Mathaus.** (1567)

In der Nähe der Bahn **Wohnung von 3 Räumen** von kinderloser Familie gesucht.

Offert. mit Preis um M S nach **Kempen am Rhein, Umfstraße 26, parterre, erbeten.**

3 schöne Zimmer

und Manjorde, ganze 2. Etage in besserem Hause an kleine Familie billig zu vermieten.

Wo, sagt die Exped. (1918)

4 Zimmer,

parterre, nebst Manjorde zu vermieten

Königsstraße 29. (2006)

Möbl. Zimmer

mit voller Pension zu vermieten sofort oder 1. April.

Wo, sagt die Exped. (2005)

Bu Oern findet ein **Gymnast in bürgerlichem Hause**

gute Kost und Logis. Wo, sagt die Exped. (2008)

In besserem Hause **möbl. Salon und Schlafzimmer** zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Stg.

Wasche mit

Henkel's Bleich Soda

bewährt seit 30 Jahren!

J. A. Stevens, Neuss a. Rhein.

Fernsprecher 303.

Bureau für Immobilien und Hypotheken.

An- und Verkauf, sowie Tausch von **Gütern, Häusern, Villen, Bauplätzen.**

Bildung von Commandit- und Aktien-Gesellschaften.

Vermittlung von Associationen.

Vermittlung von **Hypotheken-Kapitalien** auf städtischem und ländlichem Grundbesitz.

Mieten und Vermieten von Wohnungen, Geschäfts-Lokalitäten. Häuser-Verwaltungen.

Provision nach vorheriger Vereinbarung nur zahlbar nach vollzogenem Abschluss.

An- und Verkauf sowie Pachtung von Fabrik-u. Waaren-Geschäften, Apotheken, Brauereien, Hotels, Restaurants, Cafés etc.

Finanzierungen. Gütertrennungen.

Bureau geöffnet von Morgens 9 bis 5 Uhr.

Neuss, Drususstr. 74.

Brautpaare

kaufen ihre

Verlobungsringe

am besten und billigsten bei

MAX BARK, Düsseldorf,

8 Flingerstrasse 8

Größtes Lager selbstverfertigter, massiv goldener Trauringe, von den leichtesten bis zu den schwersten Mustern, in allen modernen Façons.



Trauringe (massiv Gold gest. 333) von 3 Mk. an
Trauringe (massiv Gold gest. 585) von 6 Mk. an
Trauringe (massiv Gold gest. 750) von 18 Mk. an

Jeder Ring wird sauber graviert. (2730)

Reichhaltige Auswahl in Uhren, Juwelen, Gold- u. Silberwaren.

Haus mit Garten, Windmühle, Sägewerk mit Dampfbetrieb

zu verkaufen. Selbiges kann sofort angetreten werden.

Wirt Wendres, Nieufert.

Putze nur mit

GLOBUS PUTZ-EXTRACT

Bestes Putzmittel der Welt. (1516)

Globus Putzextract

Putzextract

Putzextract

Putzextract

Putzextract

Putzextract

Putzextract

Putzextract

Putzextract

Putzextract

Putzextract

Putzextract

Putzextract

Ein Waggon

angekommen.

Kinderwagen u. Sportwagen,

alles nur erste Neuheiten.

Kinderwagen von 12,50 Mk. an

bis zu den hochgelegtesten.

Sportwagen von 3,50 Mk. an bis zu den schönsten und stärksten. (2024)

Extra Ausstellungen von über 100 Stück in den hinteren neuen Geschäftsräumen.

Verkauf zu ganz enorm billigen Preisen.

Reelle, zuverlässige Bedienung.

Jakob Breuer,

Arämerstraße 7 und 3,

Filiale: Niederstraße 25.



Special-Geschäft

für alle modernen Haararbeiten, mehrere hundert **Achsen**, einzelne **Strähne**, **Naturteile** in allen Farben vorrätig.

Besonders empfehle meine **Stirn-Frisuren**, **Haareinlagen**, leicht und bequem zum Selbstfrisieren.

Damen-Scheitel, Loupets, Perücken, sämtliche Arbeiten werden von mir selbst unter Garantie angefertigt, keine Fabrikarbeit.

Separater Damen-Frisier-Salon.

Champonieren. Neuester Luft-Haartrocken-Apparat.

Größes Lager in Parfümerie und Toilettegegenstände.

H. Engelhardt, Friseur, Crefelderstraße 17.

Im Hause des Photographen Herrn Jähne. (4957)

Heinr. Junkers

Kohlen- und Baumaterialien-Handlung

en gros — en detail.

Telefon 112. **Neuss.** Telefon 112.

Lager u. Kontor: Bahnhofstrasse.

Lager u. Kontor: Bahnhofstrasse.

Lager u. Kontor: Bahnhofstrasse.

Lager u. Kontor: Bahnhofstrasse.

Lager u. Kontor: Bahnhofstrasse.

Lager u. Kontor: Bahnhofstrasse.

Lager u. Kontor: Bahnhofstrasse.

Lager u. Kontor: Bahnhofstrasse.

Lager u. Kontor: Bahnhofstrasse.

Lager u. Kontor: Bahnhofstrasse.

Lager u. Kontor: Bahnhofstrasse.

Lager u. Kontor: Bahnhofstrasse.

Lager u. Kontor: Bahnhofstrasse.

Lager u. Kontor: Bahnhofstrasse.

Lager u. Kontor: Bahnhofstrasse.

Lager u. Kontor: Bahnhofstrasse.

Lager u. Kontor: Bahnhofstrasse.

Lager u. Kontor: Bahnhofstrasse.

Lager u. Kontor: Bahnhofstrasse.

Lager u. Kontor: Bahnhofstrasse.

Lager u. Kontor: Bahnhofstrasse.

Lager u. Kontor: Bahnhofstrasse.

Lager u. Kontor: Bahnhofstrasse.

Lager u. Kontor: Bahnhofstrasse.

Lager u. Kontor: Bahnhofstrasse.

Konzert der vereinigten Männerchöre
am Ostermontag 1905.

Zweite gemeinsame Probe

im oberen Kaufhaussaale

Mittwoch, den 22. März cr.,
abends punkt 9 Uhr.

Die Mitwirkenden wollen gefälligst ohne Ausnahme erscheinen.

(1991) **Der Dirigent.**

Städtischer Männer-Gesang-Verein
und Damenchor, Neuss.

Sonntag, 2. April 1905, abends 6 Uhr,
im Pelzer'schen Saale:

Grosses Konzert.

Requiem von G. Verdi.

Leitung: Herr Musikdirektor W. Helmich.

Solisten: Frau Cäcilie Rüsche-Endorf, Elberfeld, Sopran.

Fräulein Elisabeth Diergart, Düsseldorf, Alt.

Herr Anton Hummelsheim, Köln, Tenor.

Herr Jos. Gareis, Köln, Bass.

Orchester: Städt. Orchester, M.Gladbach.

Mitglieder für ihre Person sind frei.

Karten im Vorverkauf bei J. W. Büschges, J. van Haag, H. Bruckmann, W. Loschelder, C. W. Korten, Wwe. Müller und Jacob Lorenz.

I. Platz Mk. 2,50; II. Platz Mk. 1,25; Schülerkarten Mk. 1.—

Abends an der Kasse Mk. 3.— resp. Mk. 1,50.

Textbücher auch im Vorverkauf Mk. 0,20. (2013)

Des Feiertages Maria Verkündigung

wegen erscheint am kommenden Samstag keine Ausgabe unserer Zeitung. Unsere

geschätzten Inserenten wollen sich also bereits der Freitagssnummer zu ihren An-

kündigungen für Sonntag bedienen.

Größere Inserate wolle man unserer

Expedition bis spätestens Donnerstag

Mittag, kleinere bis Donnerstag Abend

einreichen.

Expedition der Neußer Zeitung.

Neuheit! Silberweisse Aluminium-Pfeife.

Angenehm, leicht, kühl, Rauchen. Eleganter ausgestattet.

Eigenes Fabrikat.

Franz Pielsticker,

Reifen- und Stiefelfabrik, Neuß, Niederstraße 23.

Wiederverkäufer gesucht.

Preis per Stück:

ganze Länge 40 cm Mk. 1,50

50 " " 1,90

65 " " 2,25

85 " " 2,75

105 " " 3,25

115 " " 3,75

Fensterrahmen,

Schauenster, Rollläden, Treppen, Sanitären, Wandverkleidung, Baden-Einrichtungen etc. fertigt als Spezialität billig. (4967)

Heinr. Hahn,

Mech. Schreinerei u. Sargfabrik, Neuß, Crefelderstraße 60.

Telephon Nr. 317.

Zur jetzigen Pflanzzeit empfehle **Kiefern, Fichte, Eiche, Buche, und Obstbäume, Laubbäume, Zierbäume, alle Größen für Gärtenanlagen, alle Sorten Frühjahrsblumen etc.**

Georg Hillebrecht,

Gärtnerei- und Baumschule, Telefon 289. Böttgerlandstr.

Grimlinghausen.

Ein in nächster Nähe der Jahre gelegene (1448)

Schenkwirtschaft

mit großem Konsum billigst mit geringer Anzahl. zu verkaufen.

J. A. Stevens, Neuß,

Fernspr. 303. Drususstr. 74.

3 guterhaltene Wagen,

einer mit Verdeck, billig zu verkaufen.

Christian Gejell,

Hafenstraße 17.

Eine Grube Dünger

zu verkaufen (2012)

Erzbergerplatz F 87.

Ein fast neuer Sportwagen

zu verkaufen (2007)

Marienstraße 47, I. Etage.

Neue Nähmaschine für Mk. 50 zu verkaufen (9941)

Breitestraße 119.

Apollotheater Düsseldorf

Direction: J. Glück.

Größtes und vornehmstes Spezialitäten-Theater Deutschlands.

Tägliche Aufführung allerersten Kunstkräfte.

Jeden 1. und 16. neues Programm.

Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.

Gesellschaftserholung

Samstag, den 25. März,

abends 8 Uhr,

Ballotage.

(1861) **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein.

Deute Vereinsabend bei Pilsatz.

(2023) **Der Vorstand.**

Badenlokal,

befie Geschäftslage sof. zu verm.

Näheres Niederstr. 71, I. Etg.

I. Etage,

3 Räume 1 Manjorde, per sofort oder später zu vermieten

Königsstraße 27. (2026)

Ein schön möbl. Zimmer

mit ganzer Pension zu vermieten.

Wo, sagt die Expedition. (2009)

Anständiges junges Mädchen

für nachmittags gesucht (2022)

Breitestraße 92, I. Etage.

Zwei hübsch möbl. Zimmer

mit Frühstück zu vermieten.

Wo, sagt die Exped. (2018)

Neu!

Patentamtlich geschützte **Handschuh-Wäsche**

und **Färberei.**

Wie neu wird jeder selbst stark durchschwister

Handschuh. (2011)

H. Thewald, Neustraße 8